

Das Wiener Wohnungsproblem nach dem Kriege.

Im Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenverein hielt Magistratsrat Dr. S a g m e i s t e r, der städtische Referent für Wohnungsangelegenheiten, einen Vortrag über das Wohnungsproblem nach dem Kriege. Die Friedenszeit, so führte er aus, erheische die Schaffung zahlreicher neuer Wohnungen, wofür wieder die Rentabilität Grundbedingung sei. Sollen die Mieten nicht unerträglich verteuert werden, so müssen die Herstellungskosten wirksam vermindert werden. In der Steuerfrage wünscht Dr. Sagmeister eine Begünstigung der neuen Wohnungsbauten unter Beschränkung auf die notwendigsten Wohnungsgattungen. Bei der Erbauung der neuen Wohnungen sei auf die größte Einfachheit und Vermeidung alles Fassaden- und sonstigen Luxusaufwandes zu dringen. Die Bevölkerungszunahme dürfe nicht mehr als Maßstab für den Rang und die Stellung einer Stadt gelten. Nicht die zweite oder dritte erreichte Million, sondern das Wohlbefinden der Bewohner seien entscheidend. Demgemäß sei die Zuwanderung zu beschränken, die Abwanderung zu fördern. Im Anschluß an diesen Vortrag ergriff der Baudirektor der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft Ingenieur *Ottomar Stern* das Wort. Er hob zunächst hervor, daß seines Wissens auch in den Kreisen der Wiener Baumeister die Meinung vorherrsche, daß Steuerfreiheiten im allgemeinen daneben wirken, daß eine Verdichtung oder Erhöhung der Bauweisen ausgesprochen volksfeindlich, daß die Verzögerung der neuen Bauordnung unbegreiflich, die Säuberung des Schatzungswesens ein Bedürfnis und die Regelung des Realcreditwesens unaufschiebbar sei. Redner entwickelte eingehend die analytische Methode der Wfsonderung der Grundrente aus dem Reinertrag. Es sei nicht nur möglich, die Steuerbegünstigung auf einfache Weise dem Maße der jeweils vorhandenen Bauteuerung anzupassen, sondern auch durch eine fiskalische Inanspruchnahme des willkürlich erzielten Anstieges sowie der Doppelleistung der Grundrente der entbehrlichen Umbautätigkeit und einer schädlichen Spekulation entgegenzuwirken.